



Strass i. Z., 25. Juni 2020

KUNDMACHUNG

der Niederschrift der 29. öffentlichen Sitzung des Gemeinderates, stattgefunden am Dienstag, 23. Juni 2020, im Festsaal der Gemeinde Strass im Zillertal.

Anwesend: Bgm. Ing. Karl Eberharter, Bgm.-Stv.ⁱⁿ Julia Valtingojer, GV Alfred Enthofer, GV Alois Rainer, GR Franz Scheiterer, GRⁱⁿ Heidi Unterladstätter, GR Mag. Wolfgang Schnirzer, GR DI Hannes Haas, GR Michael Eberharter, GR Daniel Prantl, GR Peter Luxner

entschuldigt: ----

Schriftführer: Martina Ampferer

Beginn: 19:30 Uhr

Ende: 22:00 Uhr

Bürgermeister Ing. Karl Eberharter begrüßt die Gemeinderäte und die Zuhörer. Er stellt die Beschlussfähigkeit fest und eröffnet die Sitzung.

1. Genehmigung des Protokolls der Sitzung vom 18. Mai 2020

Das Protokoll der Sitzung vom 18. Mai 2020 wird von den Gemeinderatsmitgliedern in der vorliegenden Form genehmigt und unterfertigt.

2. Personalangelegenheiten

Es wird einstimmig beschlossen, diesen Tagesordnungspunkt vertraulich, unter Ausschluss der Öffentlichkeit zu behandeln.

3. Beratung und Beschlussfassung: Erlassung Ergänzender Bebauungsplan für die Grundstücke Nr. 1121/6 (Birgit Luxner und Martina Pfandler) und 1121/17 (Daniel Prantl)

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde gemäß § 64 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 - TROG 2016, LGBl. Nr. 101, den von DI Günther Eberharter ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes und eines ergänzenden Bebauungsplanes vom 22.06.2020, Zahl: 930-BBP-004/20, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Die Auflage erfolgt vom **29. Juni bis einschließlich 27. Juli 2020**.

Gleichzeitig wird gemäß § 64 Abs. 3 TROG 2016 der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes und des ergänzenden Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.
Gemeinderat Daniel Prantl nimmt wegen Befangenheit an der Abstimmung nicht teil.

4. Beratung und Beschlussfassung: Erlassung Ergänzender Bebauungsplan für Grundstück Nr. 1087/8 (Gerhard Luxner) für die Firma STRASSIMMO GmbH

Auf Antrag des Bürgermeisters beschließt der Gemeinderat der Gemeinde gemäß § 64 Abs. 1 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 - TROG 2016, LGBl. Nr. 101, den von DI Günther Eberharter ausgearbeiteten Entwurf über die Erlassung eines Bebauungsplanes und eines ergänzenden Bebauungsplanes vom 09.06.2020, Zahl: 930-BBP-003/20, durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Die Auflage erfolgt vom **29. Juni bis einschließlich 27. Juli 2020**.

Gleichzeitig wird gemäß § 64 Abs. 3 TROG 2016 der Beschluss über die Erlassung des gegenständlichen Bebauungsplanes und des ergänzenden Bebauungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

5. Beratung und Beschlussfassung: Umbau Bahnhof Strass – Mehrkosten für Bauersatzstraße/ Gleisreparaturen

Zur gegenständlichen Sitzung liegt die Rechnung der Zillertaler Verkehrsbetriebe AG für den Mehraufwand bezüglich der Kanalbauarbeiten im Bahnhofsbereich (Bahnhof Strass) in der Höhe von € 37.040,76 vor.

Für die Leitungsumlegungen (Kanal und Wasserleitung) musste eine Bauersatzstraße über Gelände Bahnhof und Prüfanstalt errichtet werden. 26 Tage wurde die Schrankenanlage mittels Funkverkehr bedient. Durch die Verlegung von Wasserleitung und Kanal sind Setzungen entstanden, die ebenfalls behoben werden mussten. Damit ist der Umbau am Bahnhof abgeschlossen.

GR Peter Luxner schlägt vor, in Zukunft für solche Bauten vor Baubeginn mit den Firmen die Kosten vertraglich festzulegen, damit Mehrkosten verhindert werden können.

Der Gemeinderat beschließt den Mehraufwand bezüglich der Kanalbauarbeiten im Bahnhofsbereich Bahnhof Strass mit einer Gesamtsumme von € 37.040,76 zu genehmigen.

Abstimmungsergebnis: 10 JA-Stimmen; eine NEIN-Stimme;

6. Neuerlicher Beschluss: Sanierung Sportstätte Schlitters-Bruck-Strass

Bgm. Ing. Eberharter informiert die Gemeinderäte, dass dieser Beschluss neuerlich gefasst werden muss, da es für alle drei Gemeinden (Schlitters-Bruck-Strass) einen gleichlautenden Beschluss benötigt. Außerdem hat er bei der letzten Sitzung den Gemeinderäten die falsche Gesamtsumme genannt. Nach einer neuerlichen Besprechung mit den drei Bürgermeistern wurde vereinbart, dass die Gemeinde Schlitters 60 % und die Gemeinden Strass und Bruck jeweils 20 % der Restkosten von € 571.000,- (lt. derzeitiger Schätzung) übernehmen.

Es ist beabsichtigt, das Sportheim Schlitters-Bruck-Strass in Schlitters umzubauen. Sanitäreinrichtungen, auch für Damenmannschaften, ein neues Lager, Flutlichtanlage, Tribüne, sowie das Bestandsgebäude sollen von Grund auf saniert, bzw. erweitert werden. Aufgrund der vorliegenden Planung wird von Gesamtinvestitionskosten in Höhe von € 1.260.000,00 brutto ausgegangen. Die Umsetzung des Projektes liegt bei der Gemeinde Schlitters. Die Bürgermeister der Gemeinden Schlitters, Bruck und Strass konnten beim zuständigen Landesrat Mag. Johannes Tratter dafür eine Bedarfszuweisung in einer Gesamthöhe von € 500.000,-- (Schlitters: € 250.000,00, Bruck: € 125.000,--, Strass € 125.000,00) erhalten. Überdies hat die Gemeinde Schlitters um Förderung von regionalen und multifunktionalen Sportinfrastrukturanlagen beim Amt der Tiroler Landesregierung angesucht. Aus diesem Topf wird mit einem nicht rückzahlbarem Einmalzuschuss in Höhe von max. 15% der förderbaren Kosten gerechnet. Auf Vorschlag der Bürgermeister wird der Aufteilungsschlüssel für die Kostenbeteiligung wie folgt festgelegt:

Schlitters: 60%, Bruck am Ziller: 20%, Strass im Zillertal: 20%

Dieser Aufteilungsschlüssel soll bis auf Weiteres auch für zukünftige Investitionen an der Sportstätte, sowie bei außerordentlichen Subventionsansuchen des Fußballvereins und des Tennisvereins gelten.

Auf Basis des neu vereinbarten Aufteilungsschlüssels lautet der Finanzierungsplan wie folgt:

Finanzierungsplan 2020-2021 Umbau-Sanierung Sportstätte Schlitters-Bruck-Strass

2020	Einnahmen	Ausgaben	
		445.000,00 €	
Schlitters 50 %	250.000,00 €		
Bruck 25 %	125.000,00 €		
Strass 25 %	70.000,00 €		
	445.000,00 €	445.000,00 €	Baukosten 2020

2021	Einnahmen	Ausgaben	
		815.000,00 €	
Infrastrukturfonds 15 %	189.000,00 €		
Strass - Rest aus 2020	55.000,00 €		
Schlitters 60%	342.600,00 €		
Bruck 20%	114.200,00 €		
Strass 20%	114.200,00 €		
	815.000,00 €	815.000,00 €	Baukosten 2021

Gesamtbaukosten 2020/2021 1.260.000,00 € 1.260.000,00 €

Nach ausführlicher Diskussion beschließt der Gemeinderat mit 10 JA-Stimmen und einer NEIN-Stimme das Projekt „Sanierung Sportstätte Schlitters-Bruck-Strass“ mit geschätzten Gesamtbaukosten in Höhe von € 1.260.000,00 brutto in der vorliegenden Form umzusetzen, und beschließt weiters, dass die Gemeinde Strass im Zillertal maximal 20% der Restkosten (**Höchstbetrag: € 114.200,-**) laut Finan-

zierungsplan übernimmt. Die Bezahlung des gedeckelten Restkostenanteils erfolgt erst nach Vorlage der Baukontoauszüge, sowie der Kontoblätter aus der Gemeindebuchhaltung, bzw. gegebenenfalls durch Rechnungsvorlagen.

Zusatzbemerkung:

Vor Beschlussfassung entsteht eine heftige Diskussion. Für einige Mitglieder der Liste „Wir für Strass“ ist es nicht nachvollziehbar, dass die Gemeinde keinen eigenständigen Beschluss fassen kann, sondern sich an die vorgegebene Formulierung halten muss. Bei der letzten Sitzung wurde eine maximale Kostenbeteiligung in Form eines Betrages und nicht eines Prozentsatzes beschlossen. Eine Erhöhung der Baukosten wird befürchtet.

Bgm. Ing. Eberharter erklärt dazu, dass es im Sinne aller Beteiligten ist, die Kosten so niedrig wie möglich zu halten und die Gemeinderäte sollten auf die Bürgermeister vertrauen.

7. Berichte

Berichte des Bürgermeisters:

- Am 18. Juni 2020 wurde der Gemeinde Strass das Zertifikat *familienfreundliche Gemeinde* erteilt. Der Termin für die Verleihung steht noch nicht fest.
- Infotreffen Projekt Hochwasserschutz Mittleres Unterinntal und Wasserverbandsgründung am 03.07.2020 in Schwaz (Bgm. ist auf Urlaub, Alfred Enthofer, Franz Scheiterer und Peter Luxner) nehmen daran teil.

8. Anträge, Anfragen, Allfälliges

GR DI Hannes Haas berichtet von der Entleerung des Hochbehälters Rotholz durch die Firma Fröschl. Dadurch kam es zur Verkläuerung und das Bachbett des Rotholzer Baches musste von der Gemeinde Buch ausgeräumt werden.

Bgm. Ing. Eberharter: Er wurde darüber von der Gemeinde Buch informiert. Die Kosten für die Räumung trägt die Firma Fröschl.

GR Peter Luxner:

Der Hydrant nördlich der neuen Schule (HBLFA Tirol) hängt in der Rotholzer Wasserleitung (Verbundleitung). Der Hydrant ist „wasserlos“ und vor Inbetriebnahme (z.B. bei einem Feuerlöschfall) muss im Schaltschrank der Drucksteigerungsanlage der Elektroschalter auf Löschbetrieb umgestellt werden. Für ihn ist so eine Planung unverständlich. Für „nicht geschulte“ Feuerwehrleute scheint ihm die ganze Situation ein wenig schwierig zu sein. Für ihn ist unvorstellbar, dass der Hydrant kein Wasser hat.

Bgm. Ing. Eberharter antwortet, dass diese Leitung aus hygienischen Gründen (Vorgabe Amt Tiroler Landesregierung, Dr. Michael Möderl) „leer“ sein muss. Es darf kein „stehendes“ Wasser sein, Gefahr für Legionellen. Bereits vor drei Jahren wurde bei einer Besprechung, bei der der Bezirksfeuerwehrinspektor Stefan Geisler und auch GR und FF-Mitglied Peter Luxner anwesend waren, der Standort für diesen Hydranten festgelegt. Die Stellungnahme des Feuerwehrinspektors wurde in die Planung

miteinbezogen. Als Bürgermeister muss er sich auf die Planer und den Bezirksfeuerwehrinspektor verlassen können.

GR Franz Scheiterer erklärt, dass die Gemeinderäte, außer GR Peter Luxner keinen „Feuerwehrexperthen“ sind und dass man sich auf den Feuerwehrinspektor verlassen muss. Er hat mit den Richtlinien argumentiert und seine Stellungnahme hat die Behörde in den Wasserrechtsbescheid aufgenommen. Für die Rotholzer Siedlung ist dieser Hochbehälter die optimale Lösung (nicht nur die Trinkwasserversorgung, sondern vor allem die Löschwasserversorgung, die bis dato nicht vorhanden war, wurde verbessert).

GR Hannes Haas erinnert an die Diskussionen im Gemeinderat (Ing. Herbert Weisleitner, Bewohner der Rotholzer Siedlung war zu dieser Zeit Gemeinderat), dass das Wasser ständig zu warm war, Probleme mit dem Druck, stehendes Wasser etc. Nach seiner Ansicht ist der Hochbehälter eine wesentliche Verbesserung. Rotholz hatte bis jetzt kein gespeichertes Wasser.

Außerdem erklärt er, dass im Feuerlöschfall in der LLA Rotholz die Normalpumpe zu wenig Wasser liefert und eine 2. Pumpe aktiviert werden muss. Bei der UV- und Antimonanlage muss im Brandfall das Hauptbassin abgeschaltet werden.

GR Peter Luxner ärgert, dass der Liste „Wir für Strass“ vorgeworfen wurde, dass man mit ihnen nur schwer diskutieren kann. Oftmals werden die Diskussionen einfach „abgewürgt“, das stört ihn sehr.

GR Franz Scheiterer nimmt Stellung zum Schreiben von Alfred Enthofer (Hochwasserschutz Tirol), das an alle Haushalte verteilt wurde. Er will die Anschuldigungen von Alfred Enthofer an den Bürgermeister so nicht stehen lassen. Seiner Meinung nach wurde die Seite 66 der Studie von Prof. Blöschl unvollständig zitiert. Immer wieder ist die Rede von Fachleuten, die alternative Möglichkeiten planen. Er fragt sich, wer diese Fachleute sind? Die Aussage, dass durch die Hochwasserschutzmaßnahmen die wertvollsten Produktionsflächen in einem Ausmaß von vielen hundert Hektar verloren gehen, stimmt nicht. Durch den Hochwasserschutz sind die Flächen nicht verloren, die können weiterhin bewirtschaftet werden. Für ihn sind solche Aussagen unseriös und dienen der Panikmache in der Bevölkerung, die Enthofer leider oft erfolgreich gelingt.

GV Alfred Enthofer hält fest, dass „seine Fachleute“ mit mehr Hausverstand arbeiten. Die Alternativen wurden nicht mehr weiterverfolgt, weil der Auftraggeber (Land Tirol) sagt, dass das nicht sein soll. Er wirft GR Scheiterer und Bgm. Ing. Eberharter vor, dass sie vom Land Tirol schon viel angenommen haben und dass sie die Bevölkerung anlügen. Die schlimmen Sachen, wie 6 bis 8 Millionen Euro Kosten, Inndamm abgraben, 20 bis 25 Pumpen etc. werden verschwiegen. Er betreibe keine Panikmache, er möchte aber die wertvollen Produktionsflächen (Felder) schützen und es gehe ihm nicht nur um Strass, sondern das ganze Unterland.

GR Franz Scheiterer weist den Vorwurf, es werden der Bevölkerung Fakten verschwiegen, zurück. Sowohl die Pumpen als auch die sehr grob geschätzten Kosten wurden der Bevölkerung bei der Infoveranstaltung im Festsaal mitgeteilt.

Bgm. Ing. Eberharter erklärt, dass ihm vorgehalten wird, dass er die Studie der Energie West vom Land Tirol nicht bekommt. Auf Rückfrage bei den Fachleuten im Amt der Tiroler Landesregierung wurde ihm mitgeteilt, dass sie die Studie nur gesichtet haben. Diese Studie wurde im Auftrag der Energie West vom Büro I.N.N. erstellt. Das Land Tirol möchte sie von der Energie West erwerben und ist diesbezüglich noch in Verhandlung betreffend die Nutzungsrechte. Die Gemeinden sind angehalten, für einen Hochwasserschutz zu sorgen. Seiner Ansicht nach sind die Hochwasserpläne korrekt. Sobald der Wasserverband gegründet ist, kann mit der Planung begonnen werden. Vielleicht in einem Jahr.

Für GV Alfred Enthofer ist das völlig unrealistisch, dass in einem Jahr mit der Planung begonnen wird. Noch ist unklar, wo das Wasser geparkt wird. Die Grundbesitzer und die Bauern haben überhaupt kein Mitspracherecht. Einzig die Bürgermeister und die vier Infrastrukturgeber können mitreden (Statuten) und das lassen die Grundbesitzer nicht zu.

Er ist der Ansicht, dass jetzt noch keinen Wasserverband benötigt wird. Dieser soll erst aktiv werden, wenn man weiß, was man will. Es wurde nirgends so betrieben, wie in Tirol. Zuerst die Planung, dann die Wasserverbandsgründung. Man sollte „vernünftig“ miteinander umgehen.

GR Franz Scheiterer verteidigt die Gründung des Wasserverbandes, da dieser Bauherr sei und auch zahlt. Außerdem stellt er die Frage, ob Alfred mit den Gemeinden vernünftig umgeht.

GV Alfred Enthofer antwortet, dass ihm nichts Anderes übrigbleibt und erklärt, dass Geduld gefragt sei. Damit wird die Diskussion zum Thema Hochwasserschutz vom Bürgermeister beendet.

GR Peter Luxner erkundigt sich beim Bürgermeister betreffend der COVID-19-Sonderförderung für Gemeinden. Die Gemeinde Strass hat die Sanierung der Unterführung Astholz dafür gemeldet. Er möchte wissen, wann mit der Planung begonnen wird.

Bgm. Ing. Eberharter: DI Werner Huber (Baubezirksamt Innsbruck) möchte noch einmal dieses Projekt mit dem Gemeinderat besprechen. Dazu wurde ein Termin vereinbart: 14. Juli 2020 – 19.00 Uhr (Ort wird noch festgelegt).

GRⁱⁿ Heidi Unterladstätter ersucht den Bauausschuss das brisante Thema „Verkehrsberuhigung im Dorf“ aufzunehmen und sich damit eingehend zu beschäftigen. Vor ein paar Wochen war der Brettfalltunnel wieder einmal mehrere Tage gesperrt. Viel zu viele „Schnellfahrer“ waren trotz Geschwindigkeitsmessgerät unterwegs. Laut vorliegenden Messungen wurden u.a. 90 km gemessen. Besonders „dorfauswärts“ wird gerast.

Für GR Franz Scheiterer ist die einzige nutzbringende Maßnahme, Hocker einzubauen. Alles andere nützt nichts. Er stimmt gerne einem „30er“ zu. Seiner Ansicht nach, ist das aber nicht zielführend. Diese Hocker wurden bereits mehrmals diskutiert, sind aber immer an der Landwirtschaft gescheitert.

Zusage von Bgm. Ing. Eberharter: August 2020: nächste Bauausschuss-Sitzung, dort wird dieses Thema behandelt.

Da keine Wortmeldungen mehr vorliegen, schließt Bgm. Ing. Eberharter die Sitzung um 22.00 Uhr.

Der Bürgermeister:


Ing. Karl Eberharter


Tag des Aushanges: 29.06.2020

Tag der Abnahme: 14.07.2020

Für die Richtigkeit der Ausführung:


